

cantonaliser, voire de supprimer l'Office central d'Affoltern a. Albis pour l'utilisation domestique des fruits sans distillation.

Le Conseil fédéral est invité à prendre en considération, lorsqu'il examinera cette question à fond, que ladite institution fournit de précieux services et notamment pour ce qui est de:

- la mise en valeur d'excédents des récoltes fruitières, sans qu'il soit nécessaire de les faire distiller;
- la promotion de l'hygiène publique (lutte contre l'alcoolisme);
- la conservation de l'infrastructure, garante de l'autoapprovisionnement en période où le ravitaillement serait perturbé;
- l'entretien et la sauvegarde d'une culture rurale;
- la protection du paysage et des espèces d'oiseaux (vergers formés d'arbres fruitiers «haute tige»).

Mitunterzeichner – Cosignataires: Blunschy, Bühler-Tschappina, Dünki, Fehr, Fischer-Häggingen, Geissbühler, Hösli, Jung, Kühne, Maeder-Appenzell, Müller-Bachs, Müller-Wiliberg, Nebiker, Neuenschwander, Oester, Reichling, Risi-Schwyz, Robert, Rüttimann, Uhlmann, Weber Monika, Wick, Zwingli, Zwygart (24)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die wertvollen Dienstleistungen der ZfO dürfen im Interesse der Konsumenten, Produzenten und der gesamten Volkswirtschaft nicht eingeschränkt werden.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 19. Februar 1986

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 19 février 1986
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

85.995

**Postulat Zwygart
Alkoholverwaltung und Bundesamt
für Gesundheitswesen.
Aufgabenneuverteilung
Redistribution des tâches entre
la Régie des alcools et
l'Office de la santé publique**

Wortlaut des Postulates vom 19. Dezember 1985

Der vom Eidgenössischen Finanzdepartement in Auftrag gegebene Bericht zur Reorganisation der Eidgenössischen Alkoholverwaltung (Bericht Germann) sieht unter anderem die Transferierung des Dienstes für Volksgesundheit und Statistik von der Eidgenössischen Alkoholverwaltung zum Bundesamt für Gesundheitswesen vor.

Der Bundesrat wird gebeten, bei der Prüfung dieses Transfers nicht nur administrative und finanzielle Konsequenzen, sondern vor allem die Auswirkungen auf die volksgesundheitlich orientierte Alkoholpolitik des Bundes in Betracht zu ziehen. Insbesondere sollte der Frage nachgegangen werden, ob der vorgeschlagene Transfer die Erreichung dieses Hauptzieles nicht beeinträchtigt. Da der Bericht Germann diesen wesentlichen Aspekt nicht berücksichtigt, ist eine zusätzliche Prüfung dringend notwendig.

Texte du postulat du 19 décembre 1985

Le rapport sur la réorganisation de la Régie fédérale des alcools (rapport Germann), commandé par le Département des finances, envisage notamment de faire transférer à l'Office fédéral de la santé publique le service de santé

publique et de statistique qui dépend de la Régie des alcools.

Le gouvernement est prié, lors de l'examen de ce rapport, de prendre en considération non seulement les conséquences administratives et financières d'un tel transfert, mais aussi et surtout, les répercussions qu'il pourrait avoir sur la politique fédérale en matière d'alcools, politique qui a pour objectif la sauvegarde de la santé publique. Il devrait examiner en particulier si le transfert proposé ne compromet pas la réalisation de cet objectif primordial. Le fait que le rapport Germann ne tienne nul compte de cet aspect essentiel rend un nouvel examen de la question d'autant plus nécessaire.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Blunschy, Candaux, Dünki, Grendelmeier, Günter, Hösli, Mauch, Müller-Aargau, Neukomm, Oester, Rutishauser, Stamm Judith, Steffen, Weber Monika, Weder-Basel (16)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Zielsetzung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung ist gemäss Artikel 32bis BV klar auf die Förderung der Volksgesundheit ausgerichtet. Die auf den gebrannten Wassern erhobenen Fiskalabgaben haben primär zum Ziel, den Konsum zu senken und nicht dem Bund respektive der AHV zu vermehrten Einnahmen zu verhelfen. Wenn nun die engeren gesundheitspolitischen Funktionen von der EAV zum BAG transferiert werden, so wird der EAV ein wichtiges Instrument der Selbstdarstellung und der Förderung der Volksgesundheit weggenommen. Die Alkoholverwaltung würde derart zur Fiskal- und Agrarinterventions-Behörde. Dies widerspricht klar dem Auftrag der Bundesverfassung.

Nachdem auch im Bericht Germann der Alkohol als die «wichtigste und schädlichste Droge» bezeichnet wird, scheint es alles andere als sinnvoll, der EAV ein Arbeitsinstrument zur Verhütung von Alkoholproblemen wegzunehmen. Dies schliesst eine Verstärkung der Gesundheitsförderung durch das BAG keineswegs aus. Allfällige Aufgabenüberschneidungen werden schon heute in der Eidgenössischen Kommission für Alkoholfragen zufriedenstellend vermieden.

Die Schaffung einer Sektion für Prävention im BAG mit dem Ziel einer verstärkten Gesundheitsförderung ist natürlich sehr zu begrüssen. Es stellt sich jedoch die Frage, ob diese Sektion ihr Hauptziel der Gesundheitsförderung bei der Bevölkerung tatsächlich optimal durchführen kann, wenn – wie im Bericht Germann vorgeschlagen – zum vorneherein zahlreiche Stellen mit Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben, wie Ueberwachung des Alkoholzehntels usw., betraut werden.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 19. Februar 1986

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 19 février 1986
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

85.944

**Postulat Zwygart
Intensivierung der landwirtschaftlichen
Produktion. Abgaben
Agriculture intensive.
Prélèvements fiscaux**

Wortlaut des Postulates vom 5. Dezember 1985

Der Bundesrat wird eingeladen, Massnahmen in die Wege zu leiten, um Abgaben auf intensitätssteigernden Produktionsmitteln zu erheben. Im 6. Landwirtschaftsbericht wird

die Besteuerung von Dünge-, Pflanzenschutzmitteln und Kraftfuttern als «naheliegende Forderung» aufgeführt. Ziel der Massnahme soll der umwelt- und kostenbewusstere Einsatz solcher Produktionsmittel sein.

Texte du postulat du 5 décembre 1985

Le Conseil fédéral est invité à préparer des mesures en vue d'opérer des prélèvements fiscaux sur les moyens de production propres à l'agriculture intensive. Rappelons que le sixième rapport sur l'agriculture recommande vivement l'imposition des engrais, des produits phytosanitaires et des aliments concentrés. On cherchera ainsi à sensibiliser davantage les producteurs aux problèmes d'environnement et de coûts dus à l'utilisation de tels moyens.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Dünki, Oester (2)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Ueberproduktion in manchen landwirtschaftlichen Bereichen belastet nicht nur die Bundeskasse, sondern erschwert eine konstruktive, zukunftsbewusste Landwirtschaftspolitik. Eine Möglichkeit, Probleme der Ueberproduktion und der Umweltbelastung gleichzeitig etwas in den Griff zu bekommen, wird im 6. Landwirtschaftsbericht unter 322.4 angegeben:

«Auf der Produktionsseite bewirken mehrere Faktoren eine Erhöhung des landwirtschaftlichen Angebots. Durch biologische, technische und organisatorische Fortschritte werden die Produktivität und das Angebot erhöht: neue Produktionsmethoden und Produktionsmittel ermöglichen zudem eine stärkere Intensivierung. Unter dem Druck der Marktkräfte werden diese Methoden rasch verbreitet. Sie haben in der Regel eine Kostensenkung und damit preisgünstigere Nahrungsmittel zur Folge. Angebotssteigernd wirken aber auch eine Reihe anderer Faktoren: so verschiedene Formen von Investitionen im Agrarsektor, sei es mit oder ohne staatliche Förderung, sowie der Einsatz von Dünger, Kraftfutter, Pflanzenschutzmitteln und anderem mehr.

Unter diesen Umständen liegt die Forderung nahe, es sei der Einsatz von Produktionsmitteln, die zu dieser verstärkten Intensivierung und damit zum Ueberangebot beitragen, mit staatlichen Mitteln zu reduzieren. Gedacht wird dabei primär an Düngemittel und importierte Futtermittel, aber auch an die verschiedenen chemischen Hilfsstoffe sowie an ertragssteigernde Investitionen. Die Verminderung des Produktionsmitteleinsatzes würde nicht nur den Trend zur Intensivierung bremsen, sondern auch dem Ziel der umweltgerechten Produktion dienen: die Produktionsweise der Landwirtschaft würde sich jener nähern, die vom sogenannten biologischen Landbau praktiziert wird.»

Die Einnahmen aus einer solchen Massnahme könnten vom Bund zur notwendigen Verstärkung von Direktzahlungen an die Landwirte verwendet werden.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 26. Februar 1986

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 26 février 1986

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

85.946

**Postulat Revaclier
Schweizer Weine mit kontrollierter
Ursprungsbezeichnung
Vins suisses
d'appellation d'origine contrôlée**

Wortlaut des Postulates vom 10. Dezember 1985

Der Bundesrat wird ersucht, die Rechtsgrundlagen dafür zu schaffen, dass die Kantone die Bezeichnung «vin d'appellation d'origine contrôlée» (AOC) in ihre Gesetzgebung aufnehmen können.

Texte du postulat du 10 décembre 1985

Le Conseil fédéral est invité à créer les bases juridiques nécessaires afin que les cantons puissent introduire dans leur législation la notion de «vin d'appellation d'origine contrôlée» (AOC).

Mitunterzeichner – Cosignataires: Candaux, de Chastonay, Couchepin, Darbellay, Dirren, Dubois, Dupont, Eggly-Genève, Frey-Neuchâtel, Giudici, Kohler Raoul, Maitre-Genève, Martin, Massy, Petitpierre, Pini, Savary-Fribourg, Thévoz (18)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

En avril 1985, le Conseil fédéral avait soumis en procédure de consultation, aux cantons et organisations intéressées, un projet de révision anticipée de l'arrêté fédéral sur la viticulture.

Ce projet rencontrant une forte opposition, le Conseil fédéral renonça à aller de l'avant. Cantons et organisations professionnelles ne demeurent cependant pas inactifs. Certains d'entre eux souhaitent que les vins qui se distinguent par la qualité particulièrement bonne de la vendange et les critères de sélection dont ils sont issus puissent bénéficier d'une dénomination promotionnelle et officielle analogue aux produits importés de France et d'Italie, nos principaux fournisseurs.

Ainsi la France connaît le régime des «appellations d'origine contrôlée» (AOC) et l'Italie la «Denominazione di origine controllata» (DOC).

Le Conseil de la CEE a édicté le 5 février 1979 un règlement, No 338/79, établissant des dispositions particulières relatives aux vins de qualité produits dans des régions déterminées (VOPRD).

Pour obtenir la dénomination AOC ou DOC, les vins doivent répondre aux critères suivants (art. 2 règlement 338/79 CEE):

Délimitation de la zone de production

Encépagement

Pratiques culturales

Méthodes de vinification

Titre alcoométrique volumétrique minimal naturel

Rendement à l'hectare

Analyse et appréciation des caractéristiques organoleptiques.

L'application pratique et le contrôle de ces exigences de qualité incombent aux pays membres et aux organisations professionnelles nationales. Et dès 1986, ensuite de l'élargissement de la CEE, les vins d'Espagne et du Portugal seront soumis à ce règlement. Dans certaines régions de notre pays, de nombreux vins sont produits selon les critères ci-dessus. Ils ne peuvent être désignés comme AOC ou DOC faute de bases légales et d'un contrôle approprié.

Cette absence de toute désignation d'authenticité officielle constitue également un gros handicap pour les vins suisses à l'exportation. Elle est aussi source de confusion pour le consommateur.

La révision annoncée du chapitre «vin» de l'Ordonnance fédérale sur les denrées alimentaires permettrait de combler

Postulat Zwygart Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Abgaben

Postulat Zwygart Agriculture intensive. Prélèvements fiscaux

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	85.944
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	21.03.1986 - 08:00
Date	
Data	
Seite	456-457
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 211

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.